

Paulus und die Kirche

Wie stellt sich der Apostel Paulus Kirche vor?

In der Regel ist es so, dass wir Menschen durch die Vermittlung der Kirche zu Christus gelangen. Das war auch beim heiligen Paulus nicht anders. Seine erste Begegnung mit der Person Jesu geschah durch das Zeugnis der christlichen Gemeinde von Jerusalem.

Diese Begegnung war allerdings kontraproduktiv. Kaum hatte nämlich Paulus die neue Gruppe von Gläubigen kennengelernt, wurde er sogleich zu ihrem leidenschaftlichen Verfolger. Erst das direkte Eingreifen des Auferstandenen, sein „Anruf“, bewirkte seine Bekehrung zu Christus und damit auch zur Kirche.

„Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“, sagte der Auferstandene zu ihm, als Paulus dabei war, die Christen in der Stadt Damaskus aufzuspüren und festzunehmen. Und auf seine Frage: „Wer bist du, Herr?“, bekommt Paulus zur Antwort: „Ich bin Jesus, den du verfolgst!“ (Apg 9,4f) Da begriff Paulus, was das bedeutet, die Christen, die Kirche, zu verfolgen, nämlich: Jesus selbst zu verfolgen.

In seinen Briefen erläutert der heilige Paulus, was er unter Kirche versteht. Für ihn ist die Kirche der „**Leib Christi**“. Bei keinem anderen Autor des 1. Jahrhunderts findet man diese Definition der Kirche als „Leib Christi“. Alle Getauften sind nach der Lehre des heiligen Paulus Glieder des einen Christus. „*Ein Brot ist es.*“, schreibt Paulus in seinem 1. Korintherbrief. „*Darum sind wir viele ein Leib*“ (1 Kor 10,17).

Der heilige Paulus denkt hier zweifelsohne an die Feier der hl. Messe, an die Eucharistie. Da gibt uns Christus seinen Leib und macht uns zu seinem Leib, zur Kirche. „*Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot*“ (1 Kor 10,16f). Später wird dann der heilige Augustinus sagen: „*Den Leib Christi empfangen, heißt Leib Christi werden*“.

Im Epheserbrief gebraucht der heilige Paulus noch ein anderes Bild für die Kirche. Er sagt dort, die Kirche ist **die Braut Christi** (vgl. Eph 5,21-33). Damit will der heilige Paulus deutlich machen, wie innig die Beziehung zwischen Christus und seiner Kirche ist: Die Kirche ist von ihm, Christus, geliebt, und wir als Teil, als Glieder der Kirche, schulden Christus unsere Treue.

Für den heiligen Paulus ist die Kirche alles andere als ein Verein, der eine bestimmte Sache voranbringen will. In der Kirche geht es nicht um eine Sache. In ihr geht es um die Person Jesu Christi, der auch als Auferstandener Fleisch geblieben ist, einen Leib hat. Und dieser sein Leib ist die Kirche. Sie ist „unsere Gleichzeitigkeit mit Christus“ (Gerd Lohhaus), der Ort, wo er, Christus, der Auferstandene lebt und wirkt, wo wir ihm auch heute noch begegnen können.

Stadtpfarrer Dr. Erich Seifner